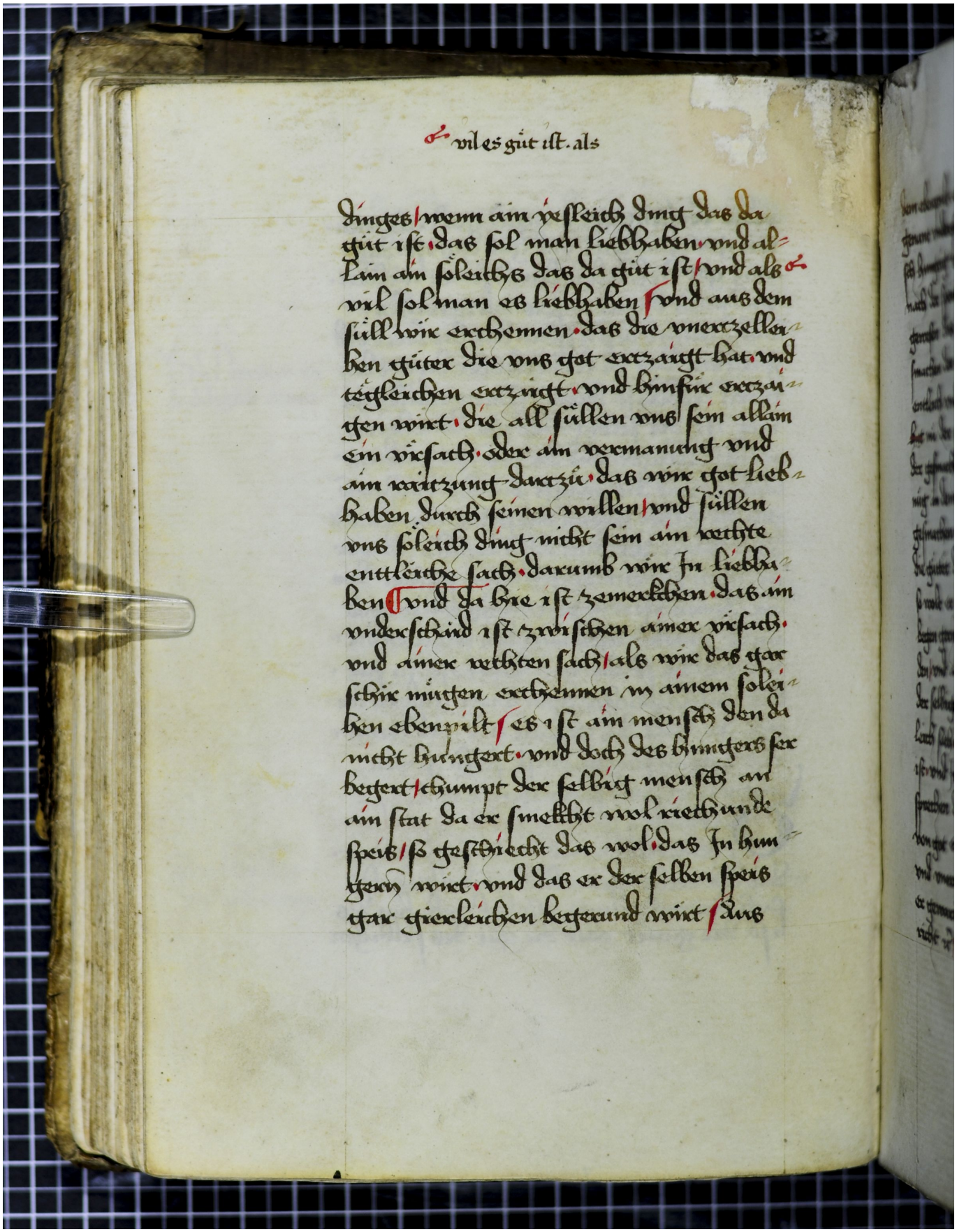
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27053
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



vil es gut ist. als

dinges/ wenn ain yesleich dinch das da
gut ist. das sol man liebhaben. vnd al-
lain ain sölchs das da gut ist/ vnd als
vil sol man es liebhaben/ vnd aus dem
süll wir erchennen. das die vnerczellen-
chen gütter die vns got erczaigt hat. vnd
teglichen erczaigt. vnd hinfür erczai-
gen wirt. die all süllen vns sein allam
ein vrsach. oder ain vermanung vnd
ain raitzung darczu. das wir got lieb-
haben durch seinen willen/ vnd süllen
vns sölich dinch nicht sein ain rechte
entlaichte sach. darumb wir jn liebha-
ben. vnd da hie ist zemerckchen. das ain
vnderschaid ist zwischen ainer vrsach.
vnd ainer rechten sach/ als wir das gar
schir mugen erchennen in ainem sölei-
chen ebenpild/ es ist ain mensch den da
nicht hungert. vnd doch des himmels ser
begert/ chumpt der selbig mensch an
ain stat da er smekcht wol riechunde
speis/ ß geschmecht das wol. das jn hun-
gern wirt. vnd das er der selben speis
gar gierleichen begerund wirt/ aus